

# INHALTSVERZEICHNIS

## VORWORT

§ 1. Die „Montague-Grammatik“: Eine Rückschau.	XIII
§ 2. Die „Montague-Grammatik“: Das Vermächtnis.	XVII
§ 3. Zielsetzung.	XIX
§ 4. Technische Bemerkungen.	XXIV
§ 5. Danksagungen.	XXIV

## KAPITEL 1: DIE K-THESE: NATÜRLICHE SPRACHE ALS SONDERFALL EINER KONKATENATIVEN KONSTRUKTSPRACHE

### 1.1. KONKATENATIVE LOGIKSPRACHEN

§ 1. Natürliche vs. künstliche Sprachen.	1
§ 2. Ob-Systeme vs. konkatenative Konstruktsprachen.	3
§ 3. Syntax und Semantik einer konkatenativen Konstruktsprache.	6
§ 4. Innerer vs. äußerer semiotischer Bau einer konkatenativen Konstruktsprache.	17
§ 5. „Ausdrücke“: a-Ausdrücke und ihre Realisationen.	20
§ 6. Konkatenative Konstruktsprachen und direkt kodierende semiotische Systeme.	39

### 1.2. DIE MODELLIERUNG EINER NATÜRLICHEN SPRACHE MITTELS EINER KONKATENATIVEN KONSTRUKTSPRACHE

§ 1. Semiotischer Parallelismus zwischen konkatenativen Konstruktsprachen und natürlichen Sprachen.	54
§ 2. „Morpheme“ als a-Symbole?	64
§ 3. „Morpheme“ als kategorematische a-Symbole.	69
§ 4. Sprachliche „Oberfläche“ und Ambiguitäten.	89
§ 5. Natürliche Sprachen und indirekt kodierende semiotische Systeme.	100
§ 6. Die K-These.	114

## KAPITEL 2: SPRACHLICHE „OBERFLÄCHE“ UND „WORT“

### 2.1. DIE ANALYSE IN KLEINSTE BEDEUTUNGSTRAGENDE SEGMENTE: DAS SEMIOTISCHE SEGMENTIERUNGSPRINZIP

§ 1. Das allgemeine semiotische Analyseprinzip.	117
§ 2. Das Prinzip der strikten Oberflächengebundenheit (SO-Prinzip).	123
§ 3. Das semiotische Segmentierungsprinzip.	133
§ 4. Morphemanalyse unter der K-These: ein Beispiel.	143

### 2.2. PROBLEME MIT DEM SEMIOTISCHEN SEGMENTIERUNGSPRINZIP

§ 1. Vom Nutzen der K-These.	149
§ 2. Die „item-and-arrangement“-Konzeption (IA-Konzeption).	152
§ 3. Nicht-konkatenative „Bildungen“.	158

§ 4. Die IA-Konzeption mit abstrakten a-Morphemen.	168
§ 5. Die strikt bezeichnendenbasierte IA-Konzeption.	176
§ 6. Die „lexikalistische“ IA-Konzeption.	181
§ 7. „Abstrakte zugrundeliegende Strukturen“.	189
§ 8. „Morpheme ohne Bedeutung“.	195
§ 9. Die „item-and-process“-Konzeption (IP-Konzeption).	210
§ 10. Starke vs. schwache Kodierungselemente.	215
§ 11. Die Einheit des „Wortes“.	218
§ 12. Starke Kodierungselemente ohne „Bedeutung“.	222
2.3. DAS PRINZIP DER WORTORIENTIERTEN OBERFLÄCHEN- GEBUNDENHEIT	
§ 1. Ein Neuansatz zu einer „Oberflächengrammatik“: die HOLOG.	229
§ 2. Das holistische Oberflächenprinzip (HO-Prinzip).	235
§ 3. Das Prinzip der strikten wortorientierten Oberflächengebundenheit (WO-Prinzip).	254
§ 4. Ausblick.	270
2.4. „HOLISTISCHE“ FORMALE GRAMMATIK	
§ 1. „Holistische“ Gesichtspunkte.	273
§ 2. HOLOG und die traditionelle Sprachauffassung.	274
KAPITEL 3: EINE WEITERENTWICKLUNG DER „WORD-AND- PARADIGM“-KONZEPTION	
3.1. WORTBEGRIFFE	
§ 1. „Wort“: Lexeme vs. „Wortformen“.	277
§ 2. „Wortformen“: „Flexionsformen“ vs. Realisationen von „Flexions- formen“.	282
§ 3. Wortform vs. phonologisches Wort.	289
§ 4. „Flexionsparadigma“, morphosyntaktische Eigenschaften und gram- matisches Wort.	290
§ 5. Periphrastische Realisationen.	298
§ 6. Morphologisches Wort vs. Morphon.	301
§ 7. Morphologisches Wort vs. syntaktisches Wort.	308
§ 8. Zusammenfassung.	317
3.2. DAS GRAMMATISCHE WORT ALS ELEMENT DER GRAMMATISCHEN EBENE	
§ 1. Die „word-and-paradigm“-Konzeption (WP-Konzeption).	318
§ 2. Grammatische Wörter und grammatische Einheiten.	322
§ 3. HOLOG und die „doppelte Artikulation der Ausdrucksseite“.	324
§ 4. Akonnexe Kodierung von Bedeutungen.	327
§ 5. Natürliche Sprachen als doppelt indirekt kodierende semiotische Systeme.	330
§ 6. Die Reichweite einer WP-Konzeption.	331
3.3. LEXEME VS. PROTOLEXEME	
§ 1. Lexikon und Grammatik.	334
§ 2. Kriterien für Lexeme.	336

§ 3. Lexikalische vs. grammatische Bedeutungen.	344
§ 4. Grammatische Lexeme.	353
§ 5. „Lexeme“ ohne Bedeutung.	356
§ 6. Protolexeme.	363
§ 7. Arten von Protolexemen.	367
§ 8. „Lexembildungsregeln“.	376
§ 9. Periphrastische Realisationen.	382
§ 10. Syntaktische Atome.	388
§ 11. Lexikalisierte Phrasen.	394
§ 12. „Idiomatische Wendungen“.	400
§ 13. Die Hauptarten von Lexemen.	401
§ 14. Portmanteau-Lexeme.	405
§ 15. Zusammenfassung.	408
<b>3.4. PARADIGMEN UND EIGENSCHAFTSDIMENSIONEN</b>	
§ 1. „Paradigmen“: Einige grundlegende Unterscheidungen.	411
§ 2. Paradigmen, Lexeme und Protolexeme.	417
§ 3. Kategorien von Lexemen vs. Kategorien von Protolexemen.	421
§ 4. Defektive Lexeme und defektive Protolexeme.	426
§ 5. Kriterien für Protolexeme.	429
§ 6. Grammatisches Wort vs. p-Wort.	430
§ 7. Flexionswort (F-Wort) vs. Flexionswort-Alternante (aF-Wort).	437
§ 8. Eigenschaftsdimensionen, grammatische Wörter und aF-Wörter.	441
§ 9. Lexemparadigmen und Scheinlexeme.	444
§ 10. Verallgemeinerungen des „naiven“ Paradigmabegriffs.	447
<b>3.5. PROTOSYNTAX</b>	
§ 1. Protosyntaktische vs. syntaktische Einheiten.	453
§ 2. Protosyntaktische Kategorien.	460
§ 3. Die Verwerfung protosyntaktischer Köpfe und Kongruenzregeln.	467
§ 4. Beispiele.	469
§ 5. Morphonologische Wohlgeformtheit.	473
<b>3.6. EXPONENZBEGRIFFE</b>	
§ 1. Zeichen-Exponenz (Z-Exponenz), Bezeichneten-Exponenz (B-Exponenz), Quasi-Exponenz (Q-Exponenz).	477
§ 2. Die Dimensionale LEXID und _LEXID.	491
§ 3. Periphrastische Realisationen und Exponenzrelationen.	494
§ 4. Die B-Exponenz.	501
<b>3.7. MORPHOLOGIE IN DER HOLOG</b>	
§ 1. Das orthographische Wort.	504
§ 2. Segmentale vs. operative Z-Exponenz.	506
§ 3. Stämme und Wurzeln.	522
§ 4. Morphologische Wörter als „Wortbildungselemente“.	534
§ 5. Z-Nullexponenz.	542
§ 6. Direkte vs. indirekte Z-Exponenz; Typen indirekter Z-Exponenz.	549
§ 7. „Holistische“ Analyse der Z-Exponenz.	562
§ 8. Flexionsklassen.	563

## KAPITEL 4: SEMANTIK

## 4.1. ILp ALS SEMANTISCHE BESCHREIBUNGSSPRACHE

§ 1. Allgemeines zur Logiksprache ILp.	565
§ 2. Intuitive Erläuterungen zu den logischen Grundbegriffen.	568
§ 3. Die logischen Bedeutungstypen.	571
§ 4. Die Syntax von ILp.	573
§ 5. p-Propositionen und Wahrheitswerte.	576
§ 6. Bedeutung vs. Inhalt.	583
§ 7. Die Semantik von ILp.	603
§ 8. Partielle Interpretationen.	617
§ 9. Spracherweiterungen.	625
§ 10. Intuitive Erläuterungen zu einigen Arten von Ausdrücken von ILp.	653
§ 11. Kontextausdrücke.	678
§ 12. Notationskonventionen.	697

## 4.2. SEMANTISCHE VS. GRAMMATISCHE KATEGORIEN

§ 1. Grammatische Kategorien in der herkömmlichen Montague-Grammatik.	699
§ 2. Die Charakterisierung grammatischer Kategorien mit Hilfe von Merkmalen.	707
§ 3. Grammatische Kategorien in der HOLOG: Die Notwendigkeit einer Revision des Kategoriebegriffs.	715

## 4.3. KATEGORIENBÄUME

§ 1. Bäume.	731
§ 2. Teilbäume.	738
§ 3. Semantische Bäume als Bedeutungskategorien?	743
§ 4. Universale Ausdruckskategorien.	745

## KAPITEL 5: GRAMMATISCHE EINHEITEN

## 5.1. KATEGORIENBÄUME, GRAMMATISCHE WÖRTER UND GRAMMATISCHE EINHEITEN

§ 1. Die semantische Fundierung grammatischer Einheiten.	751
§ 2. Inkomplette vs. komplette grammatische Einheiten.	773
§ 3. Die Reichweite semantischer Kategorien.	778
§ 4. Die med*-Relation.	779

## 5.2. GRAMMATISCHE BLÖCKE: GRAMMATISCHE WÖRTER VS. PHRASALE

§ 1. Phrasale.	781
§ 2. Eigenschaftsdimensionen für komplexe grammatische Einheiten.	785
§ 3. Arten phrasaler Dimensionale.	787
§ 4. Merkmallosigkeit vs. Unmarkiertheit.	790

## 5.3. GRAMMATISCHE KONTAKTE

§ 1. Die Nutzlosigkeit des Begriffs der grammatischen Kategorie in einem WP-Ansatz.	798
---	-----

§ 2. Der Begriff des grammatischen Kontakts.	807
§ 3. Lexemkategorien, Phrasale und grammatische Kontakte.	812
§ 4. Die grammatische Abwandlung von Phrasen („Phrasenflexion“).	814
§ 5. Formale Fassung eines grammatischen Kontakts.	824

#### 5.4. GRAMMATISCHE KONTAKTSTRUKTUREN

§ 1. Die Verwerfung einer kategorialgrammatischen Konzeption grammatischer Kontakte.	830
§ 2. Abhängigkeiten zwischen grammatischen Blöcken.	838
§ 3. Intuitive Motivation des Begriffs der grammatischen Kontaktstruktur.	849
§ 4. Perkulationsstrukturen.	851
§ 5. Defektive grammatische Kontaktstrukturen.	860

#### 5.5. DIE FORMALE KONSTRUKTION GRAMMATISCHER EINHEITEN

§ 1. Formale Fassung einer grammatischen Einheit.	863
§ 2. Graphische Darstellung grammatischer Einheiten.	872

### KAPITEL 6: GRAMMATISCHE ERZEUGUNG

#### 6.1. ÜBERSICHT

§ 1. Die Basis der grammatischen Erzeugung.	875
§ 2. Grammatische Erzeugung ohne Kategorien.	887
§ 3. Die Unifikation zweier grammatischer Einheiten.	891
§ 4. Zweistufige unifikative Erzeugung.	898
§ 5. Grammatische Erzeugung und „Phrasenflexion“.	921
§ 6. „Unbounded movement“.	929

#### 6.2. DIE gB-BEREICHE

§ 1. Die kleinsten kodierbaren Teilbedeutungen.	949
§ 2. Der gB-Bereich C („Gattungsbezeichnungen“).	949
§ 3. Der gB-Bereich N („Nominalphrasen“/„Präpositionalphrasen“).	956
§ 4. Der gB-Bereich S („Sätze“).	957
§ 5. Pseudo-Rekursion und die Basis der grammatischen Erzeugung.	971

#### 6.3. DIE BILDUNG ELEMENTARER GRAMMATISCHER EINHEITEN

§ 1. Zwei Grundregeln der „lexikalischen Einsetzung“.	974
§ 2. Äquivalenzklassen grammatischer Wörter.	977
§ 3. Kontextblöcke.	980
§ 4. Die drei Hauptfälle grammatischer Kernstrukturen.	981
§ 5. Aktive vs. passive Kontextbedingungen.	994
§ 6. Grammatische Kernstrukturen und g-Basis.	995

#### 6.4. DIE UNIFIKATION GRAMMATISCHER EINHEITEN

§ 1. Die kongruente Unifikation.	998
§ 2. Die expansive Unifikation.	1001

## KAPITEL 7: SYNTAX

7.1. DIE TRENNUNG VON GRAMMATISCHEN EINHEITEN  
UND SYNTAKTISCHEN EINHEITEN

§ 1. Linearisierung in der Kategorialgrammatik.	1015
§ 2. Semantische Kategorienbäume und syntaktische Linearisierung.	1019
§ 3. Protosyntaktische vs. syntaktische Einheiten.	1029
§ 4. Syntaktische Kategorien.	1031

7.2. DIE SYNTAKTISCHEN ENTSPRECHUNGEN DER  
gB-BEREICHE

§ 1. Die Annahme gB-spezifischer leerer syntaktischer Einheiten.	1033
§ 2. Der syntaktische Baum CP <sub>-</sub> tree.	1036
§ 3. Der syntaktische Baum NP <sub>-</sub> tree.	1037
§ 4. Der syntaktische Baum VP <sub>-</sub> tree.	1038
§ 5. „Alternierende Linearisierungen“.	1039

## 7.3. DIE UNIFIKATION SYNTAKTISCHER EINHEITEN

§ 1. Der Parallelismus zwischen Grammatik und Syntax.	1043
§ 2. Die kongruente Unifikation.	1044
§ 3. Die expansive Unifikation.	1046

## 7.4. DIE SEMANTIK-SYNTAX-KORRESPONDENZ

§ 1. Die pos-Komponente einer grammatischen Einheit.	1048
§ 2. Das med*-Korrelat unter kongruenter Unifikation.	1049
§ 3. Das med*-Korrelat unter expansiver Unifikation.	1050

BIBLIOGRAPHIE	1053
---------------	------

INDEX	1073
-------	------